

Geöffnet Bodentags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Der Beginn des Endkampfes.

Poincarés strategische Maßnahmen. — London entscheidet. — Deutschlands Aufgabe.

Am Samstag Mittag wurde der Wortlaut der deutschen Note veröffentlicht, die einen letzten Versuch darstellte, das Unrecht der angedrohten Retorsionsmaßnahmen Poincarés zu verhindern. Inhaltlich bezieht sich diese Note mit dem, was wir bereits am Samstag Vormittag mittheilen konnten. Die deutsche Regierung weist in ihr auf die Antworten Belgiens und Englands hin, die bekanntlich erklären, die Angelegenheit der Verabfolgung der Ausgleichszahlungen in Verbindung mit der allgemeinen Retorsionsforderung gemeinsam mit ihren Verbündeten besprechen zu wollen. Die deutsche Regierung betont ferner, daß sie für den Fall, daß bis zum 15. August, an welchem Tage die nächste Rate der Ausgleichszahlungen fällig ist, keine grundsätzliche Regelung erfolgen könne, bereit sei, ihre Verpflichtungen im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit zu erfüllen und daß sie Vorkehrungen getroffen habe, durch einen dem Reichsrat bereits vorgelegten Gesetzentwurf die privaten Ausgleichsschuldner härter als bisher zu den Leistungen heranzuziehen. Ferner macht die deutsche Regierung Herrn Poincaré darauf aufmerksam, daß die einzige rechtlich zulässige Folge der Nichterfüllung der deutschen Verpflichtungen darin bestehen könne, daß die beteiligten Mächte diese stillschweigend kündigen könnten, und daß der Versailleser Vertrag den Alliierten lediglich ein Pfandrecht an der Größe und der Liquidation des deutschen Eigentums in den ehemals feindlichen Ländern zubillige. Zum Schluß erwartet die deutsche Regierung unter Hinweis auf den erneuten Schutz der Mar auf den zweihundertfifften Teil des Vorkriegswertes, daß Poincaré die angedrohten Maßnahmen bis nach einer erneuten Prüfung, an dem Abschlus der Verhandlungen mit den anderen Mächten zurückstellen wird.

Die Antwort Poincarés

setzt sich souverän über die weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten im allgemeinen und die Rechtslage im besonderen hinweg und gibt (was wir durch eine Sonderausgabe bereits am Samstag Mittags mitteilen) folgende

Zwangsmaßnahmen.

Bekannt:

Berlin, 8. Aug. Die Antwort der französischen Regierung auf die gestern überreichte deutsche Note wegen des Ausgleichsverfahrens ist inzwischen im Wortlaute hier eingegangen. Sie weicht im einzelnen vom dem bereits durch Havas veröffentlichten Text ab und lautet:

„In Beantwortung Ihres Schreibens von heute beehre ich mich, Ihnen bekannt zu geben, daß in anbetracht dessen, daß die Mitteilung der deutschen Regierung nur einen dilatorischen Charakter hat, die Regierung der Republik folgende Beschlüsse zur Sicherstellung ihrer Ansprüche gefaßt hat:

1. Die Ausgleichsbäuer in Paris und Strassburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Anerkennung deutscher Forderungen auszuschieben.

2. Die Ausgleichsbäuer in Paris und Strassburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Zahlung von Entschädigungen für Rechnung der deutschen Regierung auszusuchen, die in Anwendung des Artikels 297a des Versailler Vertrages geschehen werden. Die Zahlung dieser Art Entschädigungen bleibt bis auf weiteres direkte Verpflichtung Deutschlands. Diese Entschädigungen können im voraus gemäß dem genannten Absatz des Artikels 297 dem Eigentume deutscher Staatsangehöriger entnommen werden, das auf französischem Gebiete vorhanden ist oder sich unter französischer Kontrolle befindet.

3. Die Ausgleichsbäuer in Paris und Strassburg werden aufgefordert, bis auf weiteres jede Mitteilung an das deutsche Ausgleichsamt über den Geldes der Liquidationen deutschen Eigentums in Frankreich auszusuchen.

4. Der Generalkommissar der Republik in Strassburg wird angefordert, bis auf weiteres die Ausfuhr des unter das französisch-deutsche Abkommen vom 13. November fallenden deutschen Mobilars aufzuheben.

5. In den Departementen Moselle, Haut-Rhin und Bas-Rhin werden sofort Massnahmen zwecks Sicherstellung ergriffen.

Die haben am Samstag geglaubt, bezweifeln zu müssen, daß die Maßnahmen Poincarés sich gegen den Besitz und die Persönlichkeit einzelner deutscher Staatsangehöriger respektive Stammesgenossen wenden würden. Leider scheinen die Schwarzseher in diesem Falle recht behalten zu haben, deren Mißtrauen auch im besetzten Rheinland so stark war, daß — wie wir erfahren — ein lebhafter Aufruf an die Banken erfolgte, ohne daß der geringste Grund für diese Angst vorlag. Denn wir vergehen heute folgende Maßnahmen aus französischen Blättern:

Beherrschung der Bankguthaben im Elsaß.

Paris, 6. Aug. Das Pressebureau des Oberkommissars von Elsass-Lothringen hat, dem „Matin“ zufolge, gestern abend mitgeteilt, daß nach der Entscheidung vom 5. August die Banken und Finanzinstitute jeder Art in Elsass-Lothringen nicht mehr berechtigt sind, Personen deutscher Staatsangehörigkeit Depotsysteme und Gelder, die in Banken oder Kreditinhalten niedergelegt sind oder deren Zinsen

auszuzahlen, gleichviel zu welchem Zeitpunkt die Niederlegung erfolgte. Die Banken und Finanzinstitute von Elsass-Lothringen werden als Sequester der besagten Konten und Depots angesehen.

Die ersten Ausweisungen im Elsaß.

Berlin, 7. Aug. Nach einer Pariser Deutung teilt das „Deuover“ mit, daß gestern die ersten Anweisungsmahnahmen gegen Deutsche angeordnet worden seien. O Deutsche, die zugunsten der Politik Bismarcks von Bismarck in einer öffentlichen Verammlung Kundgebungen veranlaßt haben sollten, seien ausgewiesen worden.

Der „Berliner Montagspost“ wird von ihrem Korrespondenten telegraphiert: Die Deutschen im Elsass fürchteten trotz der Dementis Massenausweisungen. Die Pskontrolle im Elsass würde mit größter Strenge durchgeführt.

Wir betonen ausdrücklich, daß wir selbst nach diesen Meldungen an die Durchführung solcher Maßnahmen, die in der ganzen Welt Entristung hervorrufen müssen, nicht glauben können, und daß wir nach wie vor in diesen Maßnahmen nur Drohungen sehen, die dazu bestimmt sind, die deutsche Regierung zur Unterwerfung zu zwingen. Andererseits dürfte Voicars in der Androhung eines gesonderten scharfen Vorgehens für die Londoner Verhandlungen das übliche Kompensationsobjekt sehen, das die Engländer zu Zugeständnissen auf dem bestrittenen Gebiete der Angelegenheiten des Rotoriums und der endgültigen Festlegung eines Reparationsplanes bringen soll.

Jedenfalls fällt in London die Entscheidung, und es dürfte angebracht sein, trotz aller berechtigten Enttäuschung über die neue Grichitrierung des deutschen und des europäischen Wirtschaftslebens die Ruhe nicht zu verlieren und die Hoffnung nicht aufzugeben, daß Herr Poincaré in London mit seiner Schwangpolitik nicht durchdringen wird.

Wir beschränken uns aus begreiflichen Gründen heute auf die
Biebergabe folgender Meldungen:

England für den deutschen Antrag.

Paris, 7. August. Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Antrag des englischen Delegierten Sir John Lubbock:

auf Grund der gegenwärtigen Finanzlage Deutschlands und des Zusammenbruchs der Mark ist die Reparationskommission der Ansicht, daß es notwendig geworden ist, für den Rest des Jahres 1922 alle auf Grund der Verfügungen aus dem Friedensvertrag von Versailles in ausländischen Devisen zu leistenden Barzahlungen zu suspendieren. Die Kommission empfiehlt allen offiziellen Regierungen, alle Zahlungen auf Grund des Ausleihungsverfahrens zu suspendieren unter der Bedingung, daß die von der deutschen Regierung für diese Operation anbotene Summe von monatlich 500 000 Pfund Sterling an die Reparationskommission abgeführt und von ihr zu einem später zu bestimmenden Zwecke verwendet wird.

Wenn die alliierten Regierungen diese Empfehlung annehmen, ist die Reparationskommission bereit, die Zahlungen an suspendieren, die für das Jahr 1922 von den als Reparationen zu entrichtenden Summen noch zu entrichten sind. Der Betrag der auf diese Weise suspendierten Zahlungen wird in derselben Weise übertragen wie die durch den Kommissionsbeschluß vom 21. März 1921 festgesetzten Zahlungen. Wegen des dringlichen Charakters der derzeitigen Lage hat die Kommission es nicht für notwendig erachtet, für das neue Jahr 1922 zu gewöhnliche Moratoriumsbedingungen zu stellen. Es wird indessen in allen Fällen notwendig sein, den Betrag der in den Jahren 1923 und 1924 von Deutschland zu fordernden Zahlungen zu bestimmen. Die ganze Frage der für jeden Zahlungsaufschub zu stellenden Bedingungen, die notwendigerweise zu erneuert sein werden als die des laufenden Moratoriums, wird als Behandlung dieser Angelegenheit in Erwägung gezogen werden.

In ihrer Sitzung vom 2. August hat die Reparationskommission mit 3 gegen 1 Stimme beschlossen, die Beratung dieses Planes bis nach der Londoner Konferenz aufzuschieben.

In einer Londoner Sitzung des „Zensus“, deren Quelle nicht erkennbar ist, wird mitgeteilt, die englische Regierung scheine entschlossen zu sein, schon heute vor dem Obersten Rate vorzuschlagen, daß die monatlichen Ausleihschuldungen Deutschlands von 2 Millionen Pfund Sterling auf 500 000 Pfund Sterling herabgesetzt werden.

In der Nachrichr des „Temps“ heißt es weiter: Wenn die britische Regierung auf ihrer Absicht verharrt, bedrohe sie die Interessen der französischen Gläubiger, die den Friedensverträgen geworren habe, sich den Angelegtheiten von Paris und Straßburg anzuvertrauen und die kein anderes Hilfsmittel hätten, um von ihren deutschen Schuldneru bezahlt zu werden.

Ein englischer Witz mit dem Zaunpfahl.

London, 7. Aug. „Daily Chronicle“ schreibt in einem Feuilleton-Artikel: Die heute beginnenden Vesperechungen werden hoffentlich eine bessere und praktikablere Auffassung kundthun, als sie in den Ausfällen der französischen Presse gegen englische Staatsmänner in der letzten Woche zum Ausdruck kam. Dies könnte sehr wohl der Fall sein, denn wiederholte Erfahrungen haben uns gelehrt, daß eine Schimpfwörter der französischen Presse die Einleitung zu jeder Konferenz mit einem Allierten zu bilden pflegt, welche sich der verhältnismäßig geschätzte Charakter der von der französischen Regierung in Kraft gesetzten Retorsionsmaßnahmen ein gutes Vorzeichen. Wären die härteren Maßnahmen, von denen die Rede war, vor der Konferenz ergriffen, so wäre eine für eine Einigung sehr ungünstige Atmosphäre geschaffen worden. Aber auch so kann die belgische Regierung diesen Versuch, unabhängig vorzugehen, nicht unterlassen. Gewissenshaft dürfte es die belgische Regierung tun, denn indem Herr Doincaré die privaten Schulden in den Vordergrund

schließt und sie auf gleichen Fuß mit den Reparationen stellt, benachteiligt er ein allgemein anerkanntes belgisches Interesse. Denn Belgien hat eine Priorität bezüglich der Reparationen, aber keine Priorität bezüglich der privaten Schulden. Und wenn die deutsche Regierung wegen der letzteren gebrängt wird, werden die Ausföhren auf Bezahlung der ersteren in entsprechendem Maße eingeschränkt. In gewissem Sinne waren bisher die Konferenzen kritisch. Aber in dem jetzigen katastrophalen Falle der Kart haben wir eine Krise im engeren Sinne erreicht. Frankreich ist an einem Scheidewege angelangt. Es kann den Ruin Deutschlands oder Reparationen von Deutschland haben. Die britische Politik will letzteres. Weil wir uns klar darüber find, wie wesentlich die Reparationen für die irrtümliche Liquidierung der Lage Europas sind, wünschen wir sie möglich zu machen durch ein Moratorium und durch eine Verabreichung des Gesamtbetrags.

Die Aufgabe Deutschlands.

Die französischen Blätter überbieten sich in Enttarnungen über die voraussetzlichen Angriffe auf der Londoner Konferenz. Nach dem „Petit Parisien“ ist Poincaré der Ansicht, daß nur die Maßnahmen erörtert werden dürfen, die gegen Deutschland ergriffen werden sollen und die er vorschlagen will. Nach dem „Journal“ wird Poincaré dem Moralorium zustimmen, wenn durch eine internationale Anleihe die Gesamtschuld Deutschlands sofort mobilisiert wird, was sehr einfacher wäre, da die Bankiers auf Garantien verzichten.

Demgegenüber dürfte die Aufgabe Deutschlands sein, in Ruhe der Entwicklung der Londoner Besprechungen entgegen zu sehen. Ohne übermäßige Hoffnungen, aber getrieben von der Macht der Tatsachen, die unserer Ansammlung Recht gegeben und die bisherige Zwangspolitik der Gegenseite als undurchführbar darzustellen haben.

Gegen den Versailler Vertrag.

Frankfurt, 8. Aug. Der internationale Bergarbeiterkongreß wurde heute mit einer Begrüßungsfeier eröffnet, die mit einer Gedenkfeier für den verstorbenen deutschen Bergarbeiterführer Otto Düb verbunden war und sich zu einem ernststen und eindrucksvollen Protest gegen den Versailler Friedensvertrag ausmachte. Reichstagsabgeordneter Dietrich, der die Grüße der Reichsregierung überbrachte, wies die ausländischen Delegierten besonders auf die kritische Lage Deutschlands hin. Der Vorsitzende des Deutschen Bergarbeiterverbandes, Abgeordneter Dusemann, sprach den lämpfendsten amerikanischen Bergarbeitern die Sympathie der deutschen Bergarbeiter aus, und drückte die Hoffnung aus, daß der Frankfurter Kongreß einen Markstein auf dem Wege zum Siege der Arbeiterinternationale bilden möge. Johann hielt der englische Delegierte Frank Dodge eine eindringliche Rede über die zerstörenden Wirkungen des Versailler Vertrages und erklärte, der Versailler Vertrag müsse vor Grund auf geändert werden, nicht wie es jetzt gehe, schrittweise und langsam, sondern in kürzester Frist und radikalster Weise, weil sonst jede Hoffnung schwinden müsse auf nationalen und internationalen Ausbau. Die Rede Hodges löste einen langen Beifallsturm aus.

Der Beamtenschub im Rheinland.

Düsseldorf, 6. Aug. Der Provinzial-Landtag hat in seiner Sitzung am Freitag den Anträgen an Erklärung seiner Einkommens zur Ernennung des Regierungspräsidenten, ferner zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz des Referenten beim Reichsamt für die besetzten Gebiete, ferner zum Regierungspräsidenten in Koblenz, des Landrates Klausemer zum Regierungspräsidenten in Aachen und der Landrates Saffen zum Regierungspräsidenten in Trier folgende Stellung genommen:

1. Der Provinzialausschuß vermag das bisher hinsichtlich der Befugnisse der Kreisregierungspräsidentenstellen in Aachen, Koblenz und Trier broschüftete Vernehmen des Staatsministeriums als dem Geiste des Art. 88 der Verfassung entsprechend nicht anzuerkennen und legt dagegen Verwahrung ein. Trotzdem nimmt der Provinzialausschuß im Hinblick auf die gegenwärtige Lage zu den broschüfteten Ergänzungen Stellung.

2. Der Provinziallandtag erläßt sein Einverständnis mit der Ernennung des Regierungspräsidenten Juch zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz.

3. Der Provinzialausschuß lehnt die Erklärung des Einverständnisses mit der Ernennung des Referenten beim Reichskommissar für die besetzten Gebiete Paul Necht zum Regierungsverwalter ab.

4. Der Provinziallandtag erklärt sein Einverständnis mit der Ernennung des Landrates Dr. Gajen zum Regierungspräsidenten in Trier.

Dazu geben die Zentrumsfraktion des Provinzialausschusses und die Fraktion der Arbeitsgemeinschaft des Provinzialausschusses Erklärungen ab. Das Stimmverhältnis bei der Abstimmung im Provinzialausschusse zu den einzelnen Fraktionen war folgendes:

Zu 1: 8 Stimmen für, 4 Stimmen gegen, 1 Stimmenthaltung.
Zu 2: 9 Stimmen für, 4 Stimmen gegen.
Zu 3: 9 Stimmen für Ablehnung der Einverständniserklärung, dagegen 4 Stimmen.

Dollarkurs heute 10 Uhr: 765.—.

Dollarkurs heute 10 Uhr: 765.—.

Zu 4: 6 Stimmen für, 4 Stimmen gegen.
Zu 5: einstimmige Ablehnung.

Auch beim besten Willen wird man nicht behaupten können, daß die Lage, die durch die Personalpolitik der Staatsregierung im besetzten Gebiet geschaffen worden ist, erfreulich ist. Der Minister Cövering hat einem Vertreter des „A. L.“ gegenüber erklärt, daß maßgebend für den Regierungspräsidentenstand, der in dieser Zeit aus vielfachen Gründen durchaus unangenehm erscheint, die Tatsache gewesen sei, daß in den westlichen Provinzen die rechtsradikalen Organisationen besonders verbreitet gewesen seien. Soweit bisher bekannt geworden ist, hat man Anhänger der Organisation C. in der Hauptsache im Bezirk Düsseldorf ermittelt. Demgegenüber muß es auffallen, daß der Düsseldorf sozialistische Regierungspräsident von der Maßregelung nicht betroffen wurde. Jedenfalls wäre eine nähere und eingehendere Erklärung der Regierung zu dieser Angelegenheit dringender erwünscht. Ebenso dürfte es weitestgehend interessieren, zu erfahren, auf welche Weise die Vorschläge für die Neubestellung dieser wichtigen Posten zustande kommen. Es bedeutet jedenfalls keine Stärkung der Autorität der Regierung und ihrer Vertreter im besetzten Gebiet, wenn die Kandidaten der Staatsregierung von dem Provinzialausschuß mit Stimmenmehrheit oder gar einstimmig abgelehnt werden müssen oder wenn durch die Art des Zustandekommens der Neubestellung der höchsten Verwaltungsstellen Mißtrauen in weite Kreise der Bevölkerung getragen wird. Man darf nicht vergessen, daß noch so „vertraulich“ geführte Verhandlungen zwischen maßgebenden und „uninteressierten“ Kreisen auch Unbeteiligten bekannt werden. So viel für heute!

Die bayerische Angelegenheit.

Aus München wird gemeldet: Nach Eingang des bayerischen Antwortschreibens ließ der Reichspräsident im Benehmen mit dem Reichsminister der bayerischen Regierung durch Vermittlung des bayerischen Legations in Berlin eine mündliche Einladung zur Aufnahme von Verhandlungen ergehen. Der bayerische Ministerpräsident reagierte daraufhin an, zunächst eine Vorprüfung in München über die schwebenden Fragen und die Richtungspunkte für solche Verhandlungen mit den Vertretern der Reichsregierung zu veranlassen. Die Reichsregierung hat die Reichsminister Geßler und Fehr, die sich beide augenblicklich in Bayern befinden, veranlaßt, sich nach München zu begeben. Samstag mittag fand mit den beiden Reichsministern unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Loh und unter Teilnahme des Landtagspräsidenten, der beiden bayerischen Ressortminister, des bayerischen Legations und einzelner Vertrauensleute der Koalitionsparteien eine eingehende Besprechung statt, über deren Ergebnis die Reichsminister nach Berlin berichten werden. Es ist zu erwarten, daß sich eine Kommission der bayerischen Regierung in den nächsten Tagen nach Berlin begeben wird, um die Verhandlungen weiter zu führen.

Von einzelnen Stellen war gemeldet worden, daß die beabsichtigte Reise des bayerischen Ministerpräsidenten nach Berlin unterbleiben wird. Demgegenüber wird berichtet, daß Graf Lerchenfeld in Kürze seine Reise nach Berlin antreten wird.

Stressemann in Bayern.

Berlin, 7. Aug. Wie aus München berichtet wird, hat Reichstagsabgeordneter Dr. Stressemann bei einem Vertreter der Deutschen Volkspartei des Reichstagswahlkreises Oberbayern-Schwaben Bericht erstattet über die Vorgänge bei den Reichshausbesprechungen. Am Gegenstand zu der bisherigen Haltung des Landesvorstandes sprach der Vertreter dem Abg. Stressemann seinen Dank und volles Vertrauen für die staatsmännliche Leitung der Partei und für die erfolgreiche Vertretung der bayerischen Interessen bei der Verabschiedung des Reichshausgesetzes aus. Die Bildung der Arbeitsgemeinschaft der Mitte im Reichstag wurde als Voraussetzung für die Zurückweisung der französischen Drohungen begrüßt wurde und der Erwartung Ausdruck gegeben wurde, daß das deutsche Volk einmütig und unbedingtem Fleiß zur Verteidigung der unversäuerlichen Rechte und des Fortbestandes eines selbständigen Deutschlands.

Der Bürgerkrieg in Irland.

Die Regierungstruppen haben vorgestern außer Allmanrod, wie schon gemeldet, noch Trale, die Hauptstadt der Grafschaft Kerry, eingenommen. Man glaubt, daß in einer Woche die Regierungstruppen vor Cork stehen werden. Die Einnahme von Trale ist als sehr bedeutend anzusehen, da diese Stadt von den Republikanern besonders stark besetzt worden ist. Die Regierungstruppen hatten bei diesen Kämpfen 9 Tote und zahlreiche Verwundete. Die Verluste der Rebellen sind unbekannt.

Vom König der weißen Schakale.

Von Ranny Lambrecht.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein König, und der ritt auf weißem Elefanten und auf purpurner Satteldecke.
Dieser König hieß Hammon.

Und da er ritt in der jubelnden Tropenhitze, krochen sie aus ihren Felsen, die Brauhühner, die Schwarzhühner, die Gluckhühner. Sie krochen ihm nach mit demütig gefenkten Gesichtern. Aus den demütig gefenkten Gesichtern schlug eine atmende Flamme zu Boden:

„Sei versucht, König der weißen Schakale!“

Der König hörte es nicht, es hörte es keiner vom andern. Es war wie fengende Wünsche, die dolchend in den Rücken König flogen.

Und König Hammon lächelte. Er lächelte, daß die roten Lippen von den blinkenden Zähnen sprangen. Er lächelte, weil die weißen Herren auf Zebra mit ihm kreisten. Ruchelbläser voran. Nabel, der Braune, der Schlanke. Mit nacktem Körper und strahlendem Haar.

Ro! Ro! Sie haben ihn zum König gemacht, den Häuptling Hammon, die weißen Herren auf blickigen Zebra. Sie gaben ihm eine Krone von Gold, und er gab ihnen sein Volk.

Ro! Ro! Schallt es durch die Rüste.

Jauchzt das Volk? Jauchzt das Volk?

Nicht ein zwischen die Malachitfäden seines Palastes, König Hammon mit den weißen Herren. Der Gouverneur und Ägypten Cornelius, der Ruchelbläser und ein Pfleger.

Aus der rotundlichen Korallengrotte der Halle tritt Königin Sahana. Ihr Haupt ist umringelt von zuckelndem Gelod, hell wie Weizenstroh. Ihre Haut so zart wie Apfelfläche. Sie ist betwungen aus einer Ehe mit einer Rauer und einem Schotten. Aber ihre Augen glühen wie fadelnde Lichter in der Dunkelheit. Ihre schattigen Verwandten schüßen sie mit Feuer und Schwert. Das ist die Nacht König Hammons.

Die Ruchelbläser, die braunen, die schlanken, die nackten, lärmten in der Halle. Mit dumpfen Klängen und heulenden Rucheln.

Da springt Dinah, geschmückt mit buschenden Federn und Perlenketten, in die Halle. Dinah, die Tänzerin im Tempel des Otaro. Schwenkt die bronzenen Arme, heigt sich, dreht sich, wir-

Das englische Kabinett vor dem Richterstuhl der Schneider.

Mit den englischen Gesetzgebern der Mode hat es Lloyd George gründlich verstanden, obwohl er sich rechtshaffene Rüge gibt, ihren Wünschen gerecht zu werden. Aber alle diese Versuche scheitern an dem Mangel an Geschmack, den er bei der Wahl seiner Toilette an den Tag legt. „Vom Standpunkt der Schneiderkunst aus betrachtet“, so schreibt das Verbandsorgan der Londoner Schneider, „Tailor and Cutter“, ist Lloyd George einfach eine Unmöglichkeit. Es ist ganz unfachbar, wie man sich bei der Wahl seiner Anzüge so vergreifen kann, wie es Lloyd George bei jeder Gelegenheit tut. Ein hellgrauer Strahlenanzug, der oben rein noch überall Falten wirft, scheint uns beispielsweise wenig geeignet, um ihn bei einer diplomatischen Zusammenkunft zu tragen, die des feierlichen Charakters nicht entbehrt. Aber das ist noch nicht alles. Die schlecht angebrachten Knöpfe des Rockes spannen und sperren den Stoff, als ob die Rechte nicht wüßte, was die Linke tut“, fügt das Schneiderblatt mit unverkennbarer ironischer Anspielung auf die Schanckelpolitik Lloyd Georges hinzu. Zudem wirft der Rock bei den beständigen Bewegungen, mit denen der Premierminister seine Reden begleitet, Falten, und die Kermel rutschen ihm dabei bis zu den Hüften herauf. Lloyd George hat es zwar versucht, sich auf einen Dandy hinauszuspielen, aber dieser Versuch ist gründlich gescheitert. Dann kommt Dailford an die Reihe, dem nachgesagt wird, daß seine zynisch gefärbte philosophische Weltanschauung aus den Falten seiner schlecht sitzenden Anzüge deutlich herausguckt. Und der Landwirtschaftsminister trägt gar zum Strahlenanzug einen Umlegekragen! Es ist ein Grauen! Winston Churchill findet eher Gnade vor den Augen der Schneider: „Dafür kommt aber der Leiter des Schachamts umso schlechter fort, da er mit seinen zu kurzen Ärmeln und seinen Harmonikaholen zum Spott geradezu herausfordert. Haben denn die Herren Minister“, schließt das Blatt seinen Entrüstungsartikel, „garnicht bemerkt, daß der Schnitt des Jacketts heute ganz anders ist, als er im Jahre 1921 war? Ist es ihnen entgangen, daß die von Mode vorgeschriebenen Farben dieses Jahr grau, dunkelblau und braun sind? Daß endlich Ärmel, Krawatte, Strümpfe, Taschen und Hut in der Farbentöne übereinstimmen müssen, wenn man nicht in den Verdacht der Keberei kommen will? Auch auf die Stiefel hat man zu achten. Der beispielweise gelbe Schuh trägt, muß unbedingt auch Ärmel, Strümpfe, Krawatte, Taschen und Hut von entsprechender Farbe tragen, wobei sorgsam darauf zu achten ist, daß das Taschentuch einen Ton dunkler und der Hut einen Ton heller als der Anzug sein soll.“ — Die englischen Minister werden wohl noch andere Sorgen haben, als ihre Schneider.

Eisenbahnkatastrophe in Amerika.

60 Tote, 100 Verwundete.

St. Louis (Missouri), 6. Aug. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Schnellzug und einem Personenzug bei Sulphur Springs sind sechzig Personen getötet und hundert verletzt worden. Viele erlitten durch den aus der Schnellzuglokomotive ausströmenden Dampf so schwere Verwundungen, daß sie daran starben.

Mitteilungen aus aller Welt.

Zur Verhaftung der beiden mutmaßlichen Scheidemann-Attentäter schreibt das „A. L.“, es stehe schon fest, daß beide der Tat dringend verdächtig sind. Sie sind Angehörige der Organisation C und gehörten früher der Ehrhardtbrigade sowie dem ehemaligen Grenzschutz in Oberschlesien an. Sie werden jetzt nach Kassel übergeführt, da das dortige Gericht als Gericht des Tatortes für die Aburteilung zuständig ist.

Unter dem dringenden Verdacht des Vassals wurde der ehemalige Abteilungsleiter der Zentralkaufmannschaft, Gustav Regue, der später auch im Reichsverwertungsamt die Stelle eines Abteilungsleiters bekleidete, verhaftet. Regue soll in einer Privatklage seiner von ihm getrennten Frau auf Alimentierung nach fruchtlosen Forderungen den Offenbarungseid geleistet haben, weil er stellungslos und deshalb auch mittellos sei. Er wird jetzt beschuldigt, den Eid wissentlich falsch geschworen zu haben, weil er sich zur Zeit der Aburteilung tatsächlich noch in ungeklärter Stellung mit hohen Einnahmen befand.

700 Waggons Kohle verschoben. Nach der „Deutschen Tageszeitung“ ist in Hindenburg eine große Kohlenföhrung aufgedeckt worden. Nicht weniger als 700 Waggons sind von der dortigen Grube verschoben worden. Als Hauptbetriebsmittel soll ein Streicher in Frage kommen, der bereits mit neun Mitbeteiligten hinter Schloß und Riegel sich befindet. Der Gesamtmarkt der verschobenen Kohlen wird auf über 10 Millionen Mark geschätzt.

Gefährdung des Raubmörders. Aus Dresden wird gemeldet: Der Raubmörder Blume, dem bekanntlich zur Last gelegt wird, zwei Gelddienstträger ermordet zu haben, hat bei einer Vernehmung in Dresden ein volles Geständnis abgelegt.

belt, stampft, küßt den Boden, brüllt klagende Schreie der Sehnsucht. Es steht mit Wohlgefallen König Hammon.

Gab ihm Königin Sahana nicht einen Sohn? Sein Hals war weich und weiß, seine Finger waren weich und zart, seine Träume waren mild und heilend.

Es war nicht der Sohn seines Blutes.

So soll ihm Dinah, die Tänzerin, geben den Sohn seines Blutes.

Und da die Halle sich leerte, und da die Ruchelbläser dumpf, blasend hinter Königin Sahana herzogen, und da Dinah allein zwischen den leuchtenden Malachitfäden stand — und da König Hammon kam und mit brennenden Augen suchte, glüht sie an ihm herab zu seinen Füßen.

„Ich habe immer auf dich gewartet, o König.“

Mit blingenden Augen aber sah sie, daß Königin Sahana sich jetzt in den goldenen Strahlen des Hintergrundes.

Und König Hammon folgte ihren Blicken und sprach hart zu Sahana:

„Sie soll dir Ragd sein.“

Und ging.

Hinter ihm schaukelte die Blide Dinah.

Mit schmerzhaft vorgestreckten Händen kroch sie Sahana entgegen und sprach:

„Nimm mich, o Königin.“

Sahana tritt dicht vor die Kauernde hin, zielt mit der Fußspitze nach ihr, spricht aus gepreßter Brust heraus:

„Geh, ich brauche keine Ragd.“ Und enteilte.

Mit lauernder Ermasse haucht Dinah hinter ihr her: „Ich brauche eine ...“

An den Korallengrotten vorbei eilt Sahana und trifft auf Nabel, den Ruchelbläser, der auf der Tempelmauer vor dem Turmhaus sitzt und Darsfallen auf ein handgeschnittes Brett zieht. Sie spricht zu ihm:

„Nabel, verheimliche deine Zymbel an der Mauer.“

„Danne, ich will verheimliche meine Zymbel an der Mauer, wer aber wird dir zur Nacht spielen, wenn deine Augen milde sind?“ Sie aber knirscht schmerzhaft: „Meine Augen werden trauern, bis sie blind sind, ehe nicht geschieden ist, was ich wünsche in der Nacht.“

Mit spannenden Sehnen springt Nabel von der Mauer auf.

„Sage mir, was ich tun muß.“

„Schaffe Dinah fort!“ In inbrünstiger Ergebenheit sah er zu ihr auf, da sprach sie hastig weiter: „Schaffe Dinah fort mit Eile oder Gewalt ... ein Schiff wartet im Hafen — das Schiff.“

Unfall auf der Kisterbahn. Die aus Dürren berichtet wird, stießen dort auf der großen Kisterbahn der „Anna Kirmes“ zwei Wagen aufeinander. Sechs Personen wurden dabei verletzt. Die Verwundungen zweier Schwere sind ernstester Natur.

Eisenbahnunglück. Auf der Station Böllitz auf der Bahnlinie Stettin-Groß-Ziegenort konnte gestern früh gegen 7 Uhr bei Andringen der Lokomotive an einen Personenzug der Lokomotivführer die Maschine nicht rechtzeitig zum Stehen bringen und fuhr mit starkem Stoß auf den Zug auf. Ein Reisender und ein Postbeamter wurden erheblich, 25 Passagiere leicht verletzt.

Telefonstörungen wegen Drahtdiebstahls. Aus Wien wird gemeldet, daß im Laufe der letzten Woche an der Budapest-Wiener Telefonleitung infolge Drahtdiebstahls Störungen eintraten. Am Samstag früh wurden 2 verdächtige Männer verhaftet, die 32 kg Kupferdraht trugen. Der Schaden beträgt eine halbe Million ungarischer Kronen.

Verhafteter Schachschwindler. Den Montagblättern zufolge wurde gestern der Führer einer internationalen Schachschwindlerbande, die in allen europäischen Städten arbeitet, ein gewisser Martin Goldschmidt, der am 1. Juli aus dem Berliner Untersuchungsgefängnis entwichen war, von neuem verhaftet.

Der ausgebrochene Eindrehler. Aus Berlin, 7. Aug., wird gemeldet: Der verhaftete Eindrehler Wilhelm Oppitz, der in den allergeringsten Verbrechen dieser Sorte gebildet ist, hat heute Nacht aus dem Strafgefängnis in Tegel entflohen. Die Gefängniswache war mit Mitleid darauf, daß es dem Eindrehler früher schon einige Male gelungen war, aus der Haft zu entkommen, mit doppelt starken Gittern versehen worden. Oppitz hat diese Gitter durchsägt und ist völlig nackt, ohne irgend eine Kleidung mitzunehmen, durch das Fenster der Zelle entkommen. Auf welche Weise es ihm gelungen ist, sich in den Besitz der Werkzeuge zu setzen, ist bis jetzt noch ein Rätsel. Die Befolgung des Verdicts wurde noch in der Nacht aufgenommen, doch fehlt bis zur Stunde jede Spur.

Eine hartnäckige Selbstmörderin. Eine Inassin des Grunskup-Armenhauses, in Danemark, machte vor kurzem in einem Anfall von Unzurechnungsfähigkeit den Versuch, sich die Pulsader der linken Hand aufzuschneiden. Als ihr dies nicht gelang, durchschnitt sie sich das Handgelenk und stieß sich obenreins das Messer in die Brust, das jedoch an einer Rippe abprallte. Als letzten Ausweg aus dem Leben wählte sie den Versuch, sich den Hals zu durchschneiden. Man fand die unglückliche Frau schließlich, bewußtlos in ihrem Zimmer liegend, mit einer tiefen Schnittwunde in der rechten Halsseite. Die hartnäckige Selbstmörderin liegt schwer darnieder, und ihr Zustand, aus dem Leben zu scheiden, wird nun wohl in Erfüllung gehen.

Das galeante Unterhaus. In einer der letzten Sitzungen des englischen Unterhauses lenkte der Abgeordnete Oberleutnant Dalrymple White die Aufmerksamkeit des hohen Hauses auf einen Unbehagen, der zwar fernab der Politik liegt, darum aber nicht weniger störend empfunden wird. Mit bitteren Worten klagte er, daß der im Speisesaal der Restauration des Hauses befindliche elektrische Ventilator durch seine Windmähre die Diskussionen im Saale speisenden Damen in Unordnung bringe. Er schloß daran die Frage, ob der Ventilator nicht an einer Stelle angebracht werden könne, wo er nicht störe. Bei der sich daran knüpfenden Debatte fragte Sir Harry Brittain unter dem Gelächter des Hauses: „Sollen die Diskussionen der Damen oder die Ventilatoren umgarnet werden?“ Der Vorsitzende des Ausschusses des Unterhauses, Sir Kagg-Gardner, gab schließlich die beruhigende Versicherung, daß der Ruchhof nach Kräften bemüht sei werde, dem galeanten Unbehagen abzuhelfen.

Die glückbringenden Elefantenhaare. Die kurzen, borstenartigen Haare aus dem Schwanz eines Elefanten stehen bei der obergläubigen Engländerinnen als Glückbringer in hohem Ansehen, und die Wälder des Elefantenhauses im Londoner Zoologischen Garten werden deshalb von den weiblichen Besuchern mit Bitten bestürmt, ihnen ein paar der glückbringenden Haare zu überlassen. Eine Frau, der man kürzlich, wie immer diese Bitte abgelehnt hatte, gab sich aber nicht zufrieden, sondern wendete sich in einer schriftlichen Eingabe an die Direktion mit der Bitte, ihr von den Wäldern abgeholagene Wunsch zu erfüllen. Sie brauchte diese Haare, um sie ihrem goldenen Ring einzufügen zu lassen, und sie konnte sich nicht denken, daß die Direktion gegen sie sein sollte, ihr den für ihr Lebensglück entscheidenden Wunsch zu verweigern. Sie war deshalb nicht wenig enttäuscht, als ihr die Mitteilung wurde, daß der Garten keinen Handel mit Elefantenhaaren treibe, der sich überdies auch schon deshalb verleihe, weil man angesichts der ständigen Nachfrage und der blühenden Behaarung ihrer Schwanzenden nicht genug Elefanten hätte, um diese Nachfrage zu befriedigen.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 21 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 15 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weiburg: 17 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Regenfälle, vereinzelt in Gewitterbegleitung; zunächst noch warm.

das die angeworbenen Männer in die Kolonne hinführt. . . .
Schmide Dinah und wirf sie diesen Männern zu. . . .
Und morgen in der Früh hat das Schiff schon die Rüste hinter sich — wenn der König erwacht. . . .

Ihre Hand tastet auf sein Haar. Im Banne dieser goldenen Hand spricht er:

„— und dann werde ich meiner Königin spielen zur Nacht. . .“

„Und deine Königin wird nicht schlafen. . .“

Schleicht aus den Gärten und ins Turmhaus. Sitzt lang Stunden und horcht. Horcht und horcht. Horcht in der Nacht.

Die Ruchelbläser bläst nicht. Noch ist es nicht getan.

Blötzlich dann des Königs Stimme durch die Räume.

Ihr Herr rast. Der König tritt zu Sahana ein.

„Dinah ist fort.“ Ist er ruhig. Setzt sich Sahana gegenüber.

Parri sie an: „Wer hat sie getötet?“

Mit heiligem Triumph richtet sie sich auf:

„Geh hinaus zum Hafen, König der Schakale, schreie hinter dem Schiffe her! Schreie Dinah. . .“

Er steht auf.

„Ich werde nicht hinter dem Schiffe herfahren, aber das Schiff, das Dinah zurückführt, soll die Königsstandarte tragen.“

Hinter ihm her Sahanas Gelächter:

„Gole sie dir aus den Armen trunkener Krieger!“ Spricht auf und schlägt die Tür hinter ihm zu. Horcht in den fernenden Kengsten, bis wiederum die Nacht kommt. An dumpfen Klängen auf seine Klage. Und sinkt schlafträumend aufs Bett.

Erwacht dann sah aus den durchschüttelten Träumen. Die hell Nacht steht vor ihrem Fenster. Aber auf dem gelben Seidenvorhang schaukel ein Schatten. Als ob draußen die Baumwipfel schüttelten. Aufgelegt ist sie — fingen Seitenklänge durch die Wipfel? Klänge dumpf die Wipfel? O Nabel, schlanker Ruchelbläser. . . . Ob er auf der Mauer steht und in feierlichen Tönen seinen braunen Körper dreht —?

Schließt ein Fenster. . . . hebt den Vorhang. . . . hebt sich. . . .

Der schwebende Schatten. . . . Allmächtiger! An dem Fensterkreuz hängt Nabel — den Kopf hintenüber —

Von Entsetzen geschnitten flüchtet sie durch das Haus. Schritt folgt ihr. Keine Lange droht.

Da steht sie in erstarremt Dörchen still.

Und da hört sie es aus den Grotten sprechen:

„König Hammon ist gerächt, König Hammon stirbt nicht mehr.“

„Wer durch die Wipfel hallte es wie dumpfklagende Rucheln.“

Aushaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Staatstheater (Kleines Haus). Das Braunschweiger Operetten-Ensemble beendet Dienstag, 8. Aug., sein hiesiges Gastspiel. Die beiden letzten Aufführungen „Der Vetter aus Dingsda“ finden heute Montag, 7. und morgen Dienstag, 8. Aug., statt.

Die Jugendgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei Wiesbaden hält am Montag, den 7. Juli, abends 8 Uhr, in der Steingasse eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, in der Herr Dir. W. Feder eine Ansprache halten wird. Alle Mitglieder werden gebeten zu erscheinen.

Kinos, Unterhaltung und Vergnügungen.

Der Borturm auf der Wiesbadener Höhe ist als einer der schönsten Aussichtspunkte von Wiesbaden schon von alterer bekannt. Sein Besuch ist auch jetzt wieder empfehlenswert, zumal man in dem dortigen Café-Restaurant mit schönem landschaftlichen Garten aufzuweilen kann.

Hessen-Raffau und Umgebung.

Bierstadt.

Gemeindevertretung. In der Gemeindevertretersitzung wurde die Kommission gewählt, welche die Verhandlungen mit der Stadtgemeinde Wiesbaden wegen der von dieser beabsichtigten Eingemeindung dieser Gemeinde führen soll. Dieser Kommission gehören an: Der Bürgermeister, die 6 Mitglieder der Gemeindevertretung und von der Gemeindevertretung die Herren Wilhelm Nigel, Theodor Bierbrauer, Wilhelm Regler, Emil Schmidt, Chr. Boll und Karl Sulzbach. Eine ausführende Besprechung zwischen Vertretern Wiesbadens und unseren Körperschaften hat bereits stattgefunden. — Die Beschlussfassung wegen Übernahme von 20 Prozent der an die Lehrpersonen zu zahlenden widerruflichen laufenden Wirtschaftsbeträge vom 1. Januar 1922 erfolgte einstimmig. — Der Gastwirt Karl Wellenbach an der Nauvorderstraße hatte ein Gesuch eingereicht wegen Zulassung des elektrischen Lichtstroms. Der Antrag belief sich auf 32 000 Mark (kurzeit wahrscheinlich weit höher). Der Geschäftsführer verpflichtete sich, die Hälfte selbst zu tragen, während die Gemeinde die andere Hälfte übernehmen sollte. Die Vertretung lehnte jedoch dieses Gesuch ab. Man will die Hälfte der Kosten zur Verfügung stellen, jedoch soll der Antragsteller diese Summe verzinsen, amortisieren und bei einem evtl. Verkauf den Rest an die Gemeinde zurückzahlen. — Man will sich an das Reich wenden, daß die Gemeinde dieselben Zinsen zurückvergütet erhält, welche sie zur Deckung der Kriegswirtschaftsausgaben zu machen hat. — Die Siedlungshäuser sollen nunmehr baldmöglichst fertiggestellt werden. Die Gemeinde übernimmt daher die Verwaltung für die vertragmäßig auszuführenden Schreinerarbeiten. Es soll baldmöglichst eine genaue Abrechnung über alle Lieferungen und Zahlungen vorgelegt werden.

wd. Mainz, 6. Aug. Streik der Rheinschiffer. Infolge des holländischen Schifferstreiks ist der hiesige Hafen seit acht Tagen mit holländischen Schiffen überfüllt; da sie im Handelsverkehr den Platz verstopfen, unter den Schiffen an der Eisenbahnbrücke bis Weisenau.

Spd. Rheinl. 1. 2. 6. Aug. Landarbeiterstreik. Die Landarbeiter der benachbarten Gutsböden sind wegen Ablehnung ihrer Forderungen, die vom Schlichtungsausschuß in Wiesbaden anerkannt wurden, in den Ausstand getreten; Vermittlungsvorschläge des hiesigen Bürgermeisters wurden abgelehnt.

Spd. Rom Weierwald, 6. Aug. Bergmanns Tod. In der Braunkohlengrube Wilhelm stürzte der Bergmann Pfeifer aus 200 m in ein Bohrloch, das er kurz zuvor durch Sprengung hergestellt hatte und fand darin seinen Tod durch Ersticken.

Spd. 4. Aug. Die Kaiserstraße wird umgetauft. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde mit den Stimmen der Linken gegen die bürgerliche Mehrheit beschlossen, die Kaiserstraße künftighin Rathenaustraße zu benennen. Ebenso wird die Sedanstraße fernerhin Liebknechtstraße heißen.

Spd. Frankfurt, 6. Aug. Im Streik der Kaufmännischen Angestellten ist keine Veränderung eingetreten. Vielmehr konnte am Samstag von einer Aussperrung der Läden gesprochen werden. Inzwischen wurden Vermittlungsverhandlungen zwischen den Parteien aufgenommen, die von Gewerberat Dr. W. Hamuth geleitet wurden. Die Vertreter der Angestellten gaben eine Erklärung, daß sie bereit sind, so bald als möglich eine Verständigung mit den Technikern über das Verhältnis der beiden Gesellschaften herbeizuführen. Hierzu erklärten sich auch die Techniker bereit. Die Vertreter der Arbeitgeber übermittelten diese Erklärung dem Kartell der Arbeitgeberverbände. Die Verhandlungen werden heute (Montag) nachmittag fortgesetzt. — Der Streik hat nun auch nach dem benachbarten Offenbach übergegriffen. Hier mußten die Zweiggeschäfte der großen Frankfurter Firmen Laffa und Schade u. Hüllgrabe geschlossen werden.

Aus dem Leben in der Wirtschaftlichen Frauenschule Weilbach.

Von Lily Biermer.

Gewiß haben Viele schon einmal von den Wirtschaftlichen Frauenschulen des Reichsvereiner Verbandes gehört. Aber ich glaube, die wenigsten wissen etwas Näheres darüber, und deshalb will ich heute etwas von diesen Schulen, den Ursachen ihrer Entstehung, ihrem Zweck und ihren Ausbildungsmöglichkeiten erzählen. Ich will besonders von der Schule erzählen, die mich gelehrt hat, das Frauenschuljahr zu schätzen: von Weilbach. Und ich will gerade denjenigen jungen Mädchen erzählen, die in der Stadt aufgewachsen sind und wenig vom praktischen, ländlichen Leben kennen gelernt haben und die womöglich denken, diese eigne sich nicht für sie. Doch ich will hoffen, daß dieses Wort nicht nur auf Unkenntnis der wirtschaftlichen Verhältnisse beruht, denn gerade in unserer Zeit, wo jedes Mädchen praktische Erfahrung in hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Betrieben so dringend nötig hat, wäre das ein sehr trauriges Zeichen. Und der Gründerin unserer Schulen schwebte doch gerade das Ziel vor, die jungen Mädchen mit dem Arbeiten und Pflichten einer deutschen Frau bekannt zu machen, damit sie später im Leben fest und mutig stehen können und nicht in der allgemeinen Not unseres Landes zu verzagen brauchen. Als unsere Frauenschulen sollen einmal tüchtige, pflichtbewusste Menschen hervorgehen, die erkannt haben, nicht nur, was sie sich selber schulden, nein, was sie der Gemeinschaft der Menschen, was sie Deutschland schuldig sind.

Aber ich will mich nicht zu weit in ideale Zwecke und Ziele verlieren, sondern lieber erzählen von unserm Tun und Treiben in Weilbach. Ich will nicht behaupten, daß das Frauenschuljahr eine Spielerei sei. Im Gegenteil, es ist für manches Stadtkind eine harte Probe, es fordert Energie und Ausdauer, denn es fällt keinem von uns leicht, sich vollständig umzustellen und, wenn man sich früher mit fremden Sprachen, mit Kunst und Literatur beschäftigt hat, dann plötzlich Freude zu finden am Kochen, Nähen, Waschen und Plätten. Aber man trübte gerne Sport und kommt nun statt auf den Tennisplatz auf einmal in den Garten und sieht die unendlich vielen Pflanzen, Blumen und Bäume, die besorgt und gepflegt werden wollen mit eigener Hand. Da heißt es zugreifen und sich vor seiner Arbeit hüten, weder im Haus noch draußen im Garten, Landwirtschaft und Kellerei. Und hat man zuerst seine Pflicht getan, eben nur weil es ein Ruf ist, so fällt sich bald die Liebe zur Sache ein. Man freut sich der Sorgen, die man zuweilen lernt, man freut sich über eingemachte Früchte und Gemüse, über sein erstes selbstgebackenes Bäckchen, ja, sogar

WIESBADENER VERKEHRS-BUCH

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Pr. 3 Mk.

In haben in unserer Hauptgeschäftsstelle:

Nikolastraße 11

und in unseren Filialen: Blumenstraße 23, Ecke Bleichstraße, Dohmerstraße 36, Friedrichstraße 11, Weißbergstraße 1, Ecke Taunusstraße, Poststraße 15, Herderstraße 2, Kaiser Friedrich-Ring 14, Marktstraße 14, Kettelerstraße 24, Ecke Bleichstraße, Dohmerstraße 45, Ecke Herderstraße, Alsterstraße 45, Schulstraße 2, Schwalbacher Straße 11, Marktstraße 14, Weberstraße 11, Bleichstraße 14. Ferner:

1. An allen Tagen auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof beim Bahn-Schließbahndirektor
2. Blumenstraße 23, Ecke Bleichstraße 23/41
3. Buchhandlung Heinrich Wich, Nikolastraße 27
4. Buchhandlung G. Engel, Taunusstraße 28
5. Buchhandlung Heller u. Gell, Weberstraße 23
6. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
7. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
8. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
9. In d. Röhren d. Dohmerstr. 2. Ecke: Nikolastraße, Wilhelmstraße, Taunusstraße 1
10. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
11. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
12. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
13. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
14. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
15. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
16. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
17. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
18. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
19. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
20. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
21. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
22. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
23. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
24. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
25. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
26. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
27. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
28. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
29. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
30. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
31. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
32. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
33. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
34. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
35. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
36. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
37. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
38. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
39. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
40. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
41. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
42. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
43. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
44. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
45. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1
46. Buchhandlung J. H. Schmidt, Nikolastraße 1

Auch die Angehörigen des Werks Dehler, einer Schwesteranstalt von Griesheim-Elektron, verlangen Regelung ihrer Gehälter nach den Frankfurter Sätzen.

Sport des Sonntags.

Rennen zu Hannover.

Hannover, 6. Aug.

Preis vom Tiergarten. 40 000 M. 1600 Meter. 1. Gähler Lauchtaube (Kofina), 2. Saloppo, 3. Kappach. Ferner liefen Vivand und Hamdan. Tot. 38:10, Pl. 17, 16:10.

Inhaltsverzeichnis:

I. Eisenbahn-Gesellschaft. II. Eisenbahn-Gesellschaft. III. Eisenbahn-Gesellschaft. IV. Eisenbahn-Gesellschaft. V. Eisenbahn-Gesellschaft. VI. Eisenbahn-Gesellschaft. VII. Eisenbahn-Gesellschaft. VIII. Eisenbahn-Gesellschaft. IX. Eisenbahn-Gesellschaft. X. Eisenbahn-Gesellschaft. XI. Eisenbahn-Gesellschaft. XII. Eisenbahn-Gesellschaft. XIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XIV. Eisenbahn-Gesellschaft. XV. Eisenbahn-Gesellschaft. XVI. Eisenbahn-Gesellschaft. XVII. Eisenbahn-Gesellschaft. XVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XIX. Eisenbahn-Gesellschaft. XX. Eisenbahn-Gesellschaft. XXI. Eisenbahn-Gesellschaft. XXII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. XXV. Eisenbahn-Gesellschaft. XXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. XXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. XXX. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. XL. Eisenbahn-Gesellschaft. XLI. Eisenbahn-Gesellschaft. XLII. Eisenbahn-Gesellschaft. XLIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XLIV. Eisenbahn-Gesellschaft. XLV. Eisenbahn-Gesellschaft. XLVI. Eisenbahn-Gesellschaft. XLVII. Eisenbahn-Gesellschaft. XLVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. XLIX. Eisenbahn-Gesellschaft. L. Eisenbahn-Gesellschaft. LI. Eisenbahn-Gesellschaft. LII. Eisenbahn-Gesellschaft. LIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LV. Eisenbahn-Gesellschaft. LVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXXI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXV. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVI. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXVIII. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXIX. Eisenbahn-Gesellschaft. LXXXXXXXX. Eisenbahn

Vermischtes.

Polter über den Luftkrieg der Zukunft. Polter, der bekannte holländische Flugzeugkonstrukteur, der das Feld seiner Tätigkeit nach Amerika verlegt, hatte bei der Durchreise in London eine Unterredung mit dem Vertreter eines dortigen Blattes, in der er seine Meinung dahin Ausdruck gab, daß der zukünftige Krieg so gut wie ganz durch die Luftwaffe entschieden werden würde. „Das Land, das über die stärkste Luftflotte verfügt“, erklärte er, „wird die Offensive eröffnen und dadurch gleich von vornherein im Vorteil sein. Luftangriffe auf Städte werden dazu führen, daß diese von den Bewohnern geräumt werden. Man wird den Angriff mit Gas- und Stachdombomben eröffnen, denen Giftgas- und Feuerbomben folgen werden. Die wichtigsten Punkte, die Eisenbahnen, Munitionslager, Regierungsgebäude werden das Hauptziel der Angriffe und infolgedessen den Mittelpunkt der Verteidigung bilden. Das einzige Mittel, die Luftflotte zu bekämpfen, besteht in der Schaffung einer starken Verteidigungsflotte. Es ist die Pflicht jeder Nation, sich zum Verteidigungszweck in der Luft so stark wie möglich zu machen. Der Krieg kann nicht durch Friedenskonferenzen aus der Welt geschafft werden, sondern nur dadurch, daß man die Luftwaffe so unüberwundlich und stark wie möglich macht, und deshalb ist es nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet: Die Entwicklung des Flugzeuges ist der Beginn des Endes der Kriegsmöglichkeiten.“

Freiwilligkeit im Filmland. In Los Angeles, der amerikanischen Filmstadt, wurde kürzlich unter großer Beteiligung der Filmwelt die Hochzeit von Miff Marilyn Miller, der reizenden Geliebten der alle Aufführungsreife brechenden Jungsängerin „Sally“, mit Jack Pickford, dem Bruder des berühmtesten amerikanischen Filmstars, begangen. Die Hochzeitsfeier fand im Hause der als Brautmutter fungierenden Mary Pickford statt, und die amerikanische Presse verurteilte nicht hervorzuheben, daß der mit einem wunderbaren grauen Spitzanzug erschienene Charlie Chaplin als Ehrengast im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit stand. Die Trauung selbst wurde auf einem Rasenplatz vor einem reichgeschmückten Marz-Vollkorn, der in einer unter Palmen und Blumen verdeckten Laube aufgestellt war. Nach erfolgtem Ringwechsel streuten in der Luft kreisende Flugzeuge Blumen auf das Brautpaar. Pickford war bereits einmal verheiratet mit Olive Thomas, deren tragischer Lebensweg nicht geringes Aufsehen erregte. Sie hatte sich bei einem Festmahl in der Blaise vergiftet und eine giftige Flüssigkeit getrunken, die ihren Tod herbeiführte. Miff Miller wurde seinerzeit von Florenz Ziegfeld, dem glücklichen Verfasser der vielgeehrten „Sally“, in London entdeckt, wo sie in einem Tanzklub tanzte. Sie bezieht heute als Operettensängerin die beachtliche Gage von 5000 Dollars in der Woche, was heute, in Papiermarkt

umgerechnet, das schwindelerregende Jahreseinkommen von etwa 200 Millionen Mark ergibt.

Getreideregeng. In alten Büchern findet man bisweilen sehr anschaulich geschilderte Berichte einer merkwürdigen Erscheinung. Da und dort sollte es plötzlich Getreide geregnet haben und zwar richtiges Korn, aus dem man Mehl mahlen und Brot backen konnte. Diese Berichte sind nun, so selten sie auch anmuten, keineswegs ohne weiteres ins Reich der Fabel zu verweisen. Schon deshalb nicht, weil sie, obwohl sie aus den verschiedensten Ländern und Gegenden stammen, in der Schilderung dieses „Regens“ gleichwohl ganz ähnlich lauten. Nach den Forschungen von Bergers fiel, um nur einige Beispiele zu erwähnen, im Jahre 1548 in Kärnten einmal zwei Stunden lang Korn vom Himmel herab, am 25. Juli 1550 in Weimar und Worms ebenfalls Korn, aus dem man Brot bereitete, im Jahre 1570 in Vels und Mauerkirchen in Oberösterreich Getreide, das zu Mehl vermahlen wurde, ferner am Palmsonntag des Jahres 1580 in Brandenburg ein Kornregen und 1664 ein Regen von Getreide in Ungarn. In der apulischen Stadt Gora soll es 1531 sogar schwarze Brote geregnet haben, und aus dem 8. Jahrhundert berichtet die Sage von einem Regen, der über die campanische Landschaft einmal Roggen, Weizen und Gerste geschüttet habe. Daß solche Regenereignisse tatsächlich stattfanden, ist kaum zu bezweifeln, aber die „Himmelsgerste“, wie man vom Himmel gefallenen Körner nannte, war natürlich kein Getreide, wenn man sie auch zu Mehl vermahlen und Brot aus ihnen backen konnte. Es handelt sich beim Getreideregeng vielmehr um andere Gebilde. In den Ähren der Raubblätter des bekannten Schorbockkrautes oder Reigenhahnenfußes sitzen kleine Knöllchen, sog. Brutknospen, aus denen, wenn die Pflanze abgestorben ist, neue Pflänzchen hervorragen. Diese Knöllchen sehen nun Weizenkörnern in der Tat nicht unähnlich, und weil es manchmal vorkommt, daß sie, sobald das Schorbockkraut abgeblüht ist, vom Wind verweht werden und dann oft in wahren Unmengen den Boden bedecken, so konnte, umfomehr, als die Menschen natürlich nicht wußten, woher die Körner stammten, leicht der Glaube an einen Getreideregeng entstehen. Es war auch möglich, die mehlsaltigen Körner zu vermahlen: ihr Geschmack dürfte freilich nicht an Getreidekörner erinnert haben. Was die schwarzen Brote betrifft, die es in Gora regnete, so waren es hier wahrscheinlich Knollen des Alpenveilchens oder der Gyllame, die ein harter Regenguß vielleicht bloßgelegt und verwittern ließ. Als „Brot“ genossen, waren sie aber wohl auch kein Genuss, da sie einen unangenehm schmeckenden Giftoff enthielten.

Humor.

Schweidischer Humor. (Der liebe Schwiegersehn.) „Liebster, Mama möchte und gern besuchen, aber du mußt die Verreise bezahlen.“ Der Mann: „Ich denke gar nicht daran.“ Höchstens die Mitreise.“

Vom Büchertisch.

Richtlinien für den Abschluß von Lieferungsverträgen. Unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung des Reichsgerichts für die kaufmännische Praxis dargestellt von Dr. jur. Sieberg. Preis 25 Mark. Industrieverlag Späth u. Linde, Buchhandlung für Literatur, Berlin C 2.

Aus dem Inhalt: Die Technik des Vertragsabschlusses. Die rechtliche Tragweite des Lieferungsvertrages. Verkaufs- und Lieferungsbedingungen. Die Klausel „freibleibend“. Lieferungsbedingungen vorbehalten. Grundzüge für die Vereinbarung von Lieferungsbedingungen. Die Stellung des Fabrikanten und Zwischenhändlers. Preisklauseln, Preiskalkulation und Preiswucher. Die Zahlungsbedingungen usw.

Die Bezieher

der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ sind laut der bestehenden Versicherungsbedingungen bei der Nürnberger Lebensversicherungsbank, Nürnberg, mit : : : :

500 Mark kostenlos gegen tödliche Unfälle versichert!

Bisher wurden 57025.— Mark an verunglückten Bezieher der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ bzw. an deren Hinterbliebene ausgezahlt. : : : :

Spezial-Arzt Dr. Leo Wolff

Wiesbaden, Wilhelmstr. 4, Tramhaltest. Viktoria-Hotel. Haut- und Harnleiden, Syphilis (Rückenmarksleiden). Kein Salvarsan, nur Heilserum Dr. Query. [3388]

Verantwortlich für Politik und Religion: Heinz Gorrenz; für den abgibt redaktionellen Teil: Hans Gänzel. Für den Inseratenteil und geschäftliche Mitteilungen: Joh. Gähler. Sämtlich in Wiesbaden. Druck u. Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wiesbaden L. Rettenmayer Mainz

Alte Spezialfirma für

Möbeltransporte, Uebersiedelungen und Möbel-Aufbewahrung. :: Grosser Möbelwagenpark. :: Modernste Betriebs-Einrichtungen.

Möbel-Lagerhaus: „Wiesbadener Möbelheim“ mit Sicherheits-Kabinen, Tresor-Anlage, Instrumenten-Raum.

Stadt-Umzüge — Land- und Eisenbahntransporte — Uebersee-Möbeltransporte ohne Umladung mit direkten Möbelwagen. [2038]



Waldorf Astoria Cigarette

Unübertroffen in Qualität sind:
**BRIDGE
BLAU PUNKT
WALHALLA**

Geldmarkt

Geld

von
500—30000 Mk.

erhalten solvente Leute jeden Standes durch

Paul Lubach

Berlin-Steglitz

Schildhornstrasse 72.

Anfragen (4000)

Marken beifügen.

Beschaffe Geld. Auszahl.

Retz. Andrac. Viebrich.

Kosch. Weiberg. 17. 1. D.

Tiermarkt

Glucke mit 12 Küken

zu verk. Sonnenberg.

Ramagasse 8. 1. (4110)

Verloren-Gefunden

Verloren!

Von Kloster Klaren-

thal bis Klostermühle

eine silberne Uhr ver-

loren. Geg. Belohnung

abzugeben in d. Gesch.

d. Bl. Nikolastr. 11.

Verloren-Gefunden

Verloren!

Von Kloster Klaren-

thal bis Klostermühle

eine silberne Uhr ver-

loren. Geg. Belohnung

abzugeben in d. Gesch.

d. Bl. Nikolastr. 11.

Verloren-Gefunden

Verloren!

Von Kloster Klaren-

thal bis Klostermühle

eine silberne Uhr ver-

loren. Geg. Belohnung

abzugeben in d. Gesch.

d. Bl. Nikolastr. 11.

Reklame-Angebot von Emaille-Waren

teilweise weit unter heutigem Einkauf.

Reklame: 14 16 18 20 22 24 26cm

Reklame: 30.50 38.— 48.— 58.— 68.— 80.— 90.—

Reklame: 18.— 18.50 21.— 24.— 27.— 31.—

Reklame: 7.50

Reklame: 22. 20 cm 43.— 35.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Reklame: 22. 20 cm 50.— 50.— 44.—

Ämtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Verzeichnis der in der Zeit vom 21. Juli bis 1. August 1922 bei der Polizei-Direktion Wiesbaden als gefunden angemeldeten Gegenstände.

Gefunden: 1 Autowinde, 1 Model, 1 älterer Damenohr, 1 Jutis- oder Kardervels, 1 Kinderbrille, 1 Portemonnaie (Krokolit) mit Inhalt, 1 Brosche mit blau und roten Steinchen, 1 schwarzes leibener Damenohr, 1 braunes Portemonnaie mit Geldscheinen, 1 kleine lila Brieftasche mit Inhalt, 1 lebrnes Hundebalsband, 1 Kinderohrgehör, 1 gedrucktes kleines Kissen, 1 dunkelblauer Herrnhut, 1 dunkelbrauner Kissenkissen, 1 grauer Damenring, 1 brauner Glanzband, 1 grauer Herrnhut, 1 kleines Federmesser, 1 Brosche (Nose-Stein), 1 Paar braune Kinderstiefel, 1 gelber Zwiescher, 1 kleine Gummihose, 1 volles Tuch, 1 Gummiregenmantel, 1 Kinderbandtasche, 1 Schm. mit weissen Streifen, 2 Geldtasche, 1 schwarz led. Bandtasche mit Inhalt, mehrere Schlüssel. — Zu verkaufen: Eine Anzahl Hunde.

Wiesbaden, den 4. August 1922.

Der Polizei-Präsident. (793)

Bekanntmachung.

Der Wiederbeginn der französischen Unterrichtsstunde, in der bisherigen Form, findet am 10. August statt.

Es wird daran erinnert, daß es neben den unentgeltlichen auch zahlungspflichtige Kurse gibt.

1. Die unentgeltlichen Kurse in der Volkshochschule der Weichstraße, sowie in der Mittelschule der Quisenstraße finden wie gewöhnlich an nachfolgenden Wochentagen statt: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags von 6½ bis 9½ Uhr abends.

2. Die zahlungspflichtigen Kurse (20.— M. pro Monat) werden an allen Werktagen von 8 bis 5 Uhr nachmittags im Vocum 1 (am Rathaus) abgehalten.

Bezahlungen werden den Schülern teilweise kostenfrei auf Verlangen gestellt.

Neuanmeldungen werden im Rathaus 2. Stock, Zimmer 40, entgegengenommen.

Beit. Geldbus.

Zur Befämpfung der Felddiebstähle während der Erntemonate wird aufgrund der zum 8. 1. 1920 (R. A. M. S. 37) erlassenen Anordnungsverordnung vom 28. 8. 1920 (R. A. M. S. 276), betr. die Bekämpfung der Feldgemarkung, folgendes angeordnet:

Das Betreten der Feld- und Gartengrundstücke sowie der Feldwege ist im Monat August von abends 9 Uhr bis morgens 4 Uhr, vom 1. September bis zum 15. November von abends 8 Uhr bis morgens 5 Uhr für jedermann bei Strafe verboten.

Eigentümer und Pächter von Feld- und Gartengrundstücken werden ferner ersucht, etwaige Felddiebstähle dem Feldpolizeiamt, Kleine Wilhelmstraße 3, Zimmer Nr. 12, anzuzeigen.

Wiesbaden, den 27. Juli 1922.

Der Oberbürgermeister. (4117)

Ankauf

von Herrschaften gut erhalt. Herren-Anzüge, Röcke, Hosen, Stiefel, Schuhe, Bälle, Hosen, Herengläser, Photo-Apparate, Ausstattungen, sonstige Gebrauchsgegenstände.

Zahle die besten Preise!

Bohn, Goldgasse 15.

Bitte auf Namen Bohn achten! (4130)

Zu kaufen gesucht:
**Pensionsvilla
Privathotel
Gut.**

D. V. H. S. S. S.

Frankfurt a. M.

Körnerwiese 14. (4117)

Offene Stellen

Schuhmacher

auf neue Arbeit 1. Tarif

gef. Wauerstraße 12. (4130)

Unterricht

Leçons français,

anglais, piano.

S'adr. Mme S. Rosen,

8. Müllerstr. 1 st.

Corned beef

1/2 Pfund 20 Mk.

Reiner Griech

1 Pfund 18 Mk.

Fr. Mayfarth,

Kais.-Friedr.-Ring 14

Telefon 943.

Flaschen

als Wein-, Cognat-, Likör-, Sektflaschen etc. kauft zu höchsten Preisen

S. Still

Schmalbacherstraße 61. — Telefon 1882.

Bestellungen werden abgeholt. (4030)

Günstige Gelegenheiten

zu Kauf und Miete

v. herrschaftl. Villen

u. Etagen weist nach

J. Chr. Glücklich,

Wilhelmstrasse 56,

Telefon 6856.

Repariere

Spangen

Dette,

Michels-

berg 6.

